

gemeinschaft ist gezwungen, sich wesentlich auf die Abdeckung laufender Verpflichtungen zu beschränken. Bewilligte Kredite für die Durchführung von Forschungen mußten gekürzt werden, neue Forschungen, die unerlässlich sind, wenn die Arbeit der deutschen Wissenschaft nicht brachliegen soll, konnten nur in geringem Umfange aufgenommen werden. Auf allen Gebieten waren starke Abstriche nötig, vor allem bei der Beschaffung wissenschaftlicher Auslandsliteratur für die Staatsbibliotheken Berlin und München und einige Universitätsbibliotheken mit Sondersammelgebieten. — Beträchtliche Stockungen in der wissenschaftlichen Arbeit waren unter diesen Umständen nicht zu vermeiden, zumal da zu gleicher Zeit die staatlichen Mittel für die wissenschaftlichen Institute stark eingeschränkt wurden. Große neue und lebenswichtige Aufgaben, wie z. B. umfassende pflanzenzüchterische Forschungen im Interesse der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion, Forschungen über Holzgewinnung und -verarbeitung, neue geophysikalische und technische Forschungen können aus Mangel an Mitteln nicht in Angriff genommen werden. Aber die Notgemeinschaft ist fortgesetzt bemüht, durch Erfüllung des Notwendigsten den laufenden Forschungsbetrieb aufrechtzuerhalten. Sie wendet den großen neuen Fragen, die an die wissenschaftliche Forschung herantreten, wie z. B. der Untersuchung der zu den Bergwerkunfällen führenden Gase und ihrer Gesetze, unablässig ihre Aufmerksamkeit zu. Sie sucht einen leistungsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchs zu sichern und hat in der Erkenntnis, daß hierin eine wesentliche Voraussetzung für die wissenschaftliche Weiterarbeit liegt, die Forschungsstipendien für jüngere Gelehrte in beträchtlichem Umfange weitergeführt (gegenwärtig etwa 450), obgleich auch hier Einschränkungen nicht zu vermeiden waren. In einzelnen Fällen kann sich die Notgemeinschaft der Förderung von deutschen wissenschaftlichen Arbeiten im Auslande nicht entziehen, um unserer Forschung die Verbindung mit der Forschung anderer Völker zu erhalten und unseren Forschern Gelegenheit zu achtungsgebietender Tätigkeit zu geben. Die erfolgreiche Rückkehr der vor zwei Jahren ausgesandten, zum großen Teil aus Mitteln des Stifterverbandes der Notgemeinschaft finanzierten Grönland-Expedition Alfred Wegener stellt die nationale und internationale Bedeutung solcher Arbeiten vor aller Augen. (74)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. L ü p p o - C r a m e r, Leiter des photochemischen Laboratoriums der Deutschen Gelatinefabriken A.-G., Schweinfurt, wurde von der Royal Photographic Society of Great Britain (Sitz London) die Progress-Medaille verliehen, „in Anerkennung seiner Erfindungen, Forschungen und Veröffentlichungen, die in der Entwicklung der Photographie zu wichtigen Fortschritten geführt haben“.

Fräulein A. P o c k e l s, Braunschweig, wurde von der Kolloid-Gesellschaft mit dem Laura R. Leonard-Preis 1931 für ihre Methode zur quantitativen Erforschung der Eigenschaften von Grenzschichten und Grenzschichtfilmen ausgezeichnet.

Ernannt: Dr. O. K r a y e r, Priv.-Doz. für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Berlin, zum nicht-beamteten a. o. Prof.

Aus dem Vorstand der I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., sind ausgeschieden: Prof. Dr. F. C u r s c h m a n n, Wolfen, Dr. C. H a g e m a n n, Frankfurt a. M., W. H o l m, Frankfurt a. M., A. K r a u ß, Ludwigshafen, C. R o e s c h, Frankfurt a. M., Prof. Dr. A. S c h m i d t, Frankfurt a. M., H. C. A. S e e b o h m, Bad Homburg v. d. H., Dr. R. T i e d t k e, Höchst a. M.

Gestorben sind: Dr. A. B o r n s t e i n, o. Prof. der Pharmakologie, Hamburg, im Alter von 50 Jahren. — P. B r ü g g e m a n n, Seniorchef der L. Brüggenmann, Komm.-Ges., Spiritfabrik und Chemische Fabrik in Heilbronn a. N., im Alter von 64 Jahren am 8. Januar. — Dr.-Ing. e. h. W. E s s e r, Direktor und leitendes Vorstandsmitglied der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, am 25. Januar im Alter von 53 Jahren. — F. S e i f e r t, Eberswalde, Vorstandsmitglied der Franz Seiffert & Co. A.-G., Maschinenfabrik, Berlin, Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, am 15. d. M. im Alter von 80 Jahren.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 8.)

Katalyse. Von Dr. W. F r a n k e n b u r g e r und Dr. F. D ü r r, Forschungslaboratorium Oppau der I. G. Farbenindustrie A. G. Sonderdruck aus Bd. VI der Enzyklopädie der technischen Chemie. Herausgegeben von Prof. Dr. Fritz U l l m a n n, Genf. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage. 56 S. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien 1930. Preis RM. 3,50.

Die Arbeit stellt einen wörtlichen Abdruck des Artikels „Katalyse“ dar, der unter dem gleichen Stichwort in der zweiten Auflage der Enzyklopädie der technischen Chemie von U l l m a n n erschienen ist. Es ist sehr zu begrüßen, daß sich der Herausgeber sowie der Verlag dazu entschlossen haben, diesen außerordentlich wertvollen Handbuchartikel dem daran interessierten Leserkreise in einer Sonderausgabe zugänglich zu machen, und es dürfte zu überlegen sein, ob dieser Weg im Interesse des Benutzers in Zukunft nicht häufiger beschritten werden sollte. — Der Darstellung stand die von Prof. G. B r e d i g 1919 verfaßte Abhandlung der ersten Auflage der Enzyklopädie zur Verfügung, der einzelne Abschnitte entnommen werden konnten. Das Kapitel über Katalyse in der analytischen Chemie hat Dr. R. L u c a s beigegeben. — Es dürfte wohl schwer sein, auf einem Raum von 56 Seiten das ungeheuer ausgedehnte und vielgestaltige Gebiet der Katalyse in ähnlich vollendeter Weise zu formen. Die Gedanken scheinen wieder und wieder geschliffen, um ihre knappste und prägnanteste Form zu erhalten. Dabei ist die Disposition äußerst klar: Auf einen geschichtlichen Überblick folgt auf über 14 Seiten eine tabellarische Zusammenstellung der technisch wichtigen katalytischen Reaktionen, die durch Heranziehung zahlreicher Patentschriften zu hohem Wert erhoben wird. Vorbildlich ist das Kapitel über die allgemeinen Prinzipien der Katalyse. Die reiche Fülle des aufs äußerste konzentrierten Materials — es werden auf den 56 Seiten mehr als 1200 Literaturnachweise gegeben — ist durch leitende einheitliche Gesichtspunkte, die durch den Stand der modernen Forschung gegeben werden, in klarer Weise gestaltet. — Dieses kleine Werk, das seinem ursprünglichen Zweck und seinem Umfang nach nicht lehrhaft gehalten ist, sondern rasch über Wesen und Bedeutung der wichtigsten Phänomene der Katalyse sowie über ihre bedeutendsten praktisch zur Durchführung gelangten Verfahren unterrichten will, ist für jeden auf dem Gebiete der Katalyse Arbeitenden unentbehrlich, und wir müssen den Verfassern Dank wissen, daß sie uns damit beschenkt haben. E. P i e t s c h. [BB. 99.]

Elektroneninterferenzen. Von P. D e b y e. Leipziger Vorträge 1930. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1930. RM. 6,—.

Vorliegender Band ist der dritte in der Reihe, die bisher im Anschluß an die vom Herausgeber jährlich veranstaltete Leipziger Vortragswoche erschienen ist. Diese Veranstaltung hat den Zweck, jeweilig ein Sonderthema vor einem Forum von Spezialisten eingehend zu behandeln, um gemeinsam Richtlinien für die Zukunft festzulegen. Das der Öffentlichkeit überreichte Protokoll stellt somit immer einen zeitgemäßen, stark sondierten Querschnitt durch den Stand der Dinge dar.

Zur Verhandlung standen diesmal die Beugungserscheinungen an Elektronen und die Leitfähigkeit der Metalle. Namentlich ersteres Gebiet dürfte vom Chemiker weitergehendes Interesse beanspruchen, insofern es sich hier um ein neues Verfahren zur Konstitutionserforschung handelt, das sich dem üblichen Röntgenverfahren in mancher Beziehung als überlegen erweist. Da natürlich immer in medias res gegangen wird, sind die Grundlagen als bekannt vorausgesetzt; trotzdem sind die Beiträge der verschiedenen Autoren in leicht verständlicher Sprache gehalten. Als solche zeichnen: E. R u p p, R. W i e r l, H. M a r k, N. F. M o t t, E. G r ü n e i s e n, F. B l o c h, R. P e i e r l s. Von Themen ist an dieser Stelle besonders hervorzuheben: „Elektroneninterferenzen an freien Molekülen“, wo die Fruchtbarkeit der neuen Methode für alte Streitfragen der Chemie besonders in Erscheinung tritt und ein Programm für weitere Verwendungsmöglichkeiten entwickelt wird. Alle übrigen Arbeiten sind mehr physikalisch eingestellt und bieten dem Theoretiker reiche Belehrung.

B e n n e w i t z. [BB. 320.]